

Das St. Galler Waaghaus : seine Bedeutung einst und heute

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **49 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-562263>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das St. Galler Waaghaus – seine Bedeutung einst und jetzt

Erbaut und getauft auf den Namen «Waaghaus» im Jahre 1584/85 durch den damaligen Stadtwerkmeister Wolfgang Fögeli, diente es dem Markt und den Kaufleuten als Umschlagplatz. Es kam deshalb nicht von ungefähr, dass sein Name in «Kaufhaus» abgeändert wurde und bis ins Jahr 1961 den Einwohner St. Gallens unter diesem Namen bekannt war.

1961-1963 erfolgte dessen vollständige Restaurierung, wobei man sich lange Zeit mit dem Gedanken des Abbruchs befasste. Dagegen wehrte sich der Heimatschutz mit Vehemenz und letztendlich gelang die beschlossene Restauration, die mit Bundeshilfe unter Stadtbaumeister Paul Biegger erfolgte, derart ausgezeichnet, dass die St. Galler stolz sind auf dieses historische

Bauwerk. Es versteht sich von selbst, dass das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt wurde und es war auch naheliegend, dass das Stadtparlament dort seinen festen Sitzungssaal bekam, der auch verschiedenen Verbänden zur Abhaltung ihrer Delegiertenversammlungen auf Wunsch zur Verfügung gestellt wird.

Einzigartig ist die Uhr an der Westseite des Hauses. Nicht einmal jeder dritte St. Galler weiss darüber Bescheid, dass das Uhrwerk mit einer über der Uhr liegenden Kugel verbunden ist, die sich um die eigene Achse dreht und auf einer Hälfte vergoldet ist. Durch ihre Drehung ist stets ersichtlich in welcher Mondphase wir uns befinden, also ob Voll-, Halb- oder leerer Mond.

Die Tätigkeit des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen im Jahre 1975

Bericht des Zentralvorstandes über das Geschäftsjahr 1975

Grosse Wellen hat das verflossene Verbandsjahr nicht geworfen. Der Gesamtbestand an Mitgliedern ist schwach um 7 gestiegen, wobei aber festzuhalten ist, dass dem erfreulichen Zuwachs von 66 Jungmitgliedern ein Abgang von 48 Aktiven und 8 Passiven gegenübersteht. Es gilt für uns nun vermehrt für die Jungen attraktiv zu werden und sie zu begeisterten Aktivmitgliedern zu machen. Die schon im letzten Jahresbericht angekündigte Neuordnung der Vorunterrichtskurse konnte noch nicht im gewünschten Ausmass realisiert werden, da hier vor allem noch materielle und programmatische Schwierigkeiten auftraten. Es ist jedoch anzunehmen, dass die von der Abteilung für Uebermittlungstruppen geplante Neuordnung in den nächsten Jahren voll wirksam wird.

Bereits im Berichtsjahr wurden die ersten Vorbereitungen für das fünfzigjährige Verbandsjubiläum begonnen. Selbstverständlich geht es dabei nicht nur darum, rauschende Feste zu feiern, sondern vor allem auch, durch die grossangelegte Uebung ECHO 77 unsere Arbeit landesweit publik zu machen. Dass eine solche Uebung grosse Vorbereitungen benötigt, ist klar, und darum wurde bereits intensiv damit begonnen. Es wäre falsch, am Schluss halbe Lösungen unter Zeitdruck treffen zu müssen.

Es sei weiterhin dankend erwähnt, dass es uns wiederum von den zuständigen Bundesstellen ermöglicht wurde, modernstes Uebermittlungsmaterial in unseren Uebun-

gen und Kursen einzusetzen. Die Zeiten, wo der EVU als «mobiles Armeemuseum» fungieren konnte, sind endgültig vorüber. Gerade dieses moderne Material hilft uns, für die Jungmitglieder und RS-Absolventen attraktiv zu sein. Wir müssen diese Werbemöglichkeit nur noch viel besser nützen. Die Situation bei den Uebermittlungsdiensten zugunsten Dritter hat sich im Berichtsjahr nicht verbessert. Im Gegenteil, in allerletzter Zeit sind Umstände hinzugekommen, welche für uns die Situation weiter verschlechtern. Vor allem sind es die hohen Mietpreise für Uebermittlungsmaterial (deren Berechtigung an sich übrigens niemand bestreitet), welche uns konkurrenzunfähig machen. Es scheint sich hier aber in absehbarer Zeit eine gute Lösung abzuzeichnen. Die Sektionen sind bereits vororientiert worden. Sollte diese anvisierte Möglichkeit realisiert werden können, so ist das ein weiterer Beweis des Verständnisses und der Grosszügigkeit der zuständigen Stellen des Eidg. Militärdepartementes.

Die Mitarbeit unseres Verbandes in der Landeskonferenz der militärischen Dachverbände verlief im gewohnten Rahmen.

Zum Schluss bleibt uns der Dank an alle mit uns in Kontrakt stehenden Stellen, vor allem natürlich der Abteilung für Uebermittlungstruppen, der Kriegsmaterialverwaltung und der Zeughausbetriebe, welche für uns grosse Umtriebe zu bewältigen hatten.

Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen

Der Zentralpräsident: Der Zentralsekretär:
Major Wyss Wm Aeschlimann

Technische Kommission

Wir verweisen auf die Berichterstattung im französischen Teil.

Felddienstübungen

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet von einer bescheidenen Anzahl an durchgeführten Felddienstübungen, die vom EMD subventioniert werden konnten. Alles in allem haben 11 Sektionen je eine und zwei Sektionen je drei Uebungen organisiert, total also 17 Uebungen. Diese waren inspiert worden durch 14 Inspektoren. Ich danke diesen Herren, dass sie sich erneut für diese Inspektionen zur Verfügung gestellt haben. Ich hoffe auch, dass die Aufgabe nicht allzu schwer war und dass sie bei ihrer Arbeit auch etwas profitiert haben, um es in ihren Sektionen nutzbringend anwenden zu können. Die folgenden Netze sind vorbereitet worden:

- 6 Kommandofunknetze
- 5 Führungsfunknetze
- 4 Netze für andere militärische Vereine
- 3 Netze für die Katastrophenhilfe
- 2 Netze R-902
- 2 Drahtnetze

Unter den total 291 Mitgliedern, die an den Uebungen teilgenommen haben, finden wir 94 Jungmitglieder oder 32,30 %, das sind 12,30 % mehr als im vergangenen Berichtsjahr. Man darf also feststellen, dass unsere Anstrengungen zur Jungmitgliederwerbung im Jahre 1974 die ersten Früchte zeitigen.

Abschliessend möchte ich es nicht unterlassen, all jenen zu danken, die mit ihrer Teilnahme an den Uebungen ihr Interesse an der ausserdienstlichen Weiterbildung bekundet haben.

Chef Uebungen: Oblt Longet

Kurse

Unsere 33 Sektionen führten zusammen im vergangenen Jahr 64 Kurse durch, eine stattliche Zahl! Es hätte somit für fast zwei Kurse pro Sektion gereicht, jedoch konnten fünf Sektionen am erfreulichen Resultat nicht teilnehmen, da sie keine Kurse durchführten.

Wo liegen wohl die Gründe? Vielleicht zu einem gewissen Teil auch am zur Verfügung stehenden Material. Es scheint sich nämlich eine gewisse Monotonie einzuschleichen, indem 30 Kurse das Thema SE-222 zu Grunde lag und 8 das SE-125 behandelten. Die übrigen waren ausnahmsweise vor allem drahtgebundenen Mitteln gewidmet.

Auf dem Sektor «Administration» wurde von «Bern» eine Neuerung eingeführt, die noch nicht allen Sektionen geläufig zu sein scheint. Es handelt sich um das gelbe Formular «Anmeldung für die Militärsicherung». Es ist darauf zu achten, dass